

Volles Haus bei Harzer KFO-Seminar

Unter dem Motto „Kieferorthopädie gestern, heute, morgen“ fand vom 14.–16. November das 13. Harzer Fortbildungsseminar der Gesellschaft für Kieferorthopädische Zahntechnik e. V., GK, in Wernigerode statt. Perfekt organisiert im familiären Rahmen diskutierten rund 240 Teilnehmer Themen rund um die Kieferorthopädie.

▶ Natascha Brand

Deutsche, österreichische, schweizer und italienische Referenten präsentierten ihre Arbeiten während des 13. Harzer Fortbildungsseminar der Gesellschaft der Kieferorthopädischen Zahntechnik e.V. im malerischen Wernigerode, der bunten Stadt im Harz.

Immer wieder gelingt es den engagierten Zahntechnikern der Gesellschaft für Kieferorthopädische Zahntechnik e. V., namhafte Referenten für ihre traditionelle kieferorthopädische Fortbildung zu engagieren. Auffällig ist die Teilnahme zahlreicher Kieferorthopäden an dieser fachzahnmedizinisch orientierten Veranstaltung sowohl als Referenten als auch im Auditorium. Das zeigt die Verbundenheit und intensive Zusammenarbeit der beiden Berufsgruppen in diesem Fachbereich.

Faziale Rehabilitation steht im Vordergrund

Dr. Neville M. Bass geht es bei der kieferorthopädischen Behandlung nicht nur um die Positionierung der Zähne, sondern um die Orthopädie, vor allem um die faziale Rehabilitation. Der Vater des Bassgerätes zeigt eindrucksvolle Patientenbilder der skelettalen Klasse II, die im Laufe der Jahre entstanden sind. Bass interessiert sich vor allem für das Gesicht des Patienten. Ist die Gesichtsphysiognomie hergestellt, stimmt auch die Verzahnung. Die Vorteile des Bassgerätes sind: optimale ästhetische Verhältnisse, mi-

nimale Zahnbewegungen, keine Zahnwurzelverschiebung. Der Unterkiefer wird nach vorne gebracht, dadurch ergeben sich weniger Wurzelresektionen, das reduziert den Zeitaufwand.

Warum brechen Drähte?

Die Antwort darauf gab Dr. Friedrich Sermetz, Ispringen. Für ihn sind vorgefertigte Federn die bessere Alternative, denn kieferorthopädische Elemente arbeiten im elastischen Bereich, während ihre Herstellung im plastischen Bereich stattfindet. So entstehen beim Überschreiten der Dehngrenze während der manuellen Bearbeitung der Elemente kleine Schäden, die später zum Bruch führen. Er rät deshalb zu Drähten namhafter Hersteller mit guten mechanischen Eigenschaften aus rostfreiem Stahl. Dass ein Flipper nichts mit dem gleichnamigen Delfin zu tun hat, sondern ein Platz-



Volles Haus beim 13. KFO-Fortbildungsseminar in Wernigerode.



Die Freitagsreferenten in der Diskussion mit dem Publikum.

ANZEIGE

St. Moritz
31. Internationale Fortbildungstagung für Zahntechniker
 07. – 13. März 2004
 Informationen unter: www.zahntechnikst-moritz.de
 Labor: 0211.138 79 11 oder Mobil: 0179.975 77 91